

Ein Schiff am Stadtrand Wiens

EVVA im T-Center Wien

Mit dem pinkfarbenen „T“ als Gallionsfigur erhebt sich das Hauptquartier von T-Mobile Austria als stolzes Flaggschiff über den Gründen des ehemaligen Schlachthofes St. Marx. Das Großprojekt wurde in Rekordzeit umgesetzt und ist mit seinen komplexen Anforderungen an die Gebäudesicherung ein Fall für die ganzheitliche Konzeption von EVVA.



Wichtigkeit war dabei vor allem die Sabotagesicherung der „roten Zone“, des Rechenzentrums.

Angepasste Sicherheitslösung

Rund 500 Türen mussten online verbunden und mit Kameras mit integrierter, digitaler Bildaufzeichnung ausgestattet werden, 700 weitere Türen wurden mit Offline-Beschlägen versehen. EVVA hat dazu ein berührungsloses Lesegerät entwickelt, das zwei Formate (Legic und HID) unterbringen kann, um bei den Zutrittsberechtigungen verschiedene Sicherheitsabstufungen zu ermöglichen. Schließlich zählt alleine das Unternehmen T-Mobile ungefähr 2.600 Angestellte, dazu kommen noch die Mitarbeiter des Schwesterunternehmens T-Systems Austria sowie diverser anderer eingemieteter Firmen und natürlich die Kunden. Die gesamte Ausstattung, die auch die Drehsperren, die Sicherheitszentrale und das Videoüberwachungssystem beinhaltet, musste dabei in das hauseigene Sicherheitssystem integriert werden. Ein komplexes Betätigungsfeld also für die Firma EVVA, die bei einem zukunftsweisenden Projekt einmal mehr ihre Kompetenz in Sicherheitsfragen unter Beweis stellen konnte.

Hightech im großen Stil

Im Jänner 2002 begann man mit der Realisierung eines der größten Bauprojekte Wiens: dem T-Mobile-Center am Rennweg. Die österreichische Star-Architektengruppe Domenig/Eisenköck/Peyker entwarf für die Gründe des ehemaligen Schlachthofes St. Marx das Hauptquartier eines Hightech-Unternehmens der Informationstechnologie. Infrastrukturell günstig gelegen bietet das Areal dennoch genügend Freiraum für neue (Groß-)Projekte.

Der Komplex ist, um auf unterschiedliche Nutzerbedürfnisse reagieren zu können, in vier Hauptteile gegliedert: a) die Sockelzone für Parkplätze, Lager, Haustechnik und Rechenzentrum, b) die öffentliche Zone mit Geschäften, Dienstleistungsbetrieben, einem Fitnessbereich, einem Ärztezentrum sowie einem Kindergarten

c) der Flügel, in dem der Hauptteil der Büros untergebracht ist, und d) die drei Finger, die noch Spielraum für eine eventuelle Erweiterung des Bürobereiches lassen, für die aber auch der Ausbau einer Hotelzone angedacht ist.

Transparenz und Durchlässigkeit sollen den Charakter des Kommunikationszentrums prägen, gleichzeitig erfordert ein Großkomplex dieser Dimension ein Höchstmaß an Gebäudesicherung.

Die Herausforderung

Hier hat die Firma EVVA mit ihrem Sicherheitssysteme-Team ein umfassendes Sicherheitskonzept geplant und verwirklicht, auf das man mit Stolz verweisen kann. Abgestufte Sicherheitsverhältnisse waren da genauso ein Thema, wie die Erweiterbarkeit des Sicherheitssystems. Von höchster

>>> EVVA-Technik im Objekt

